Die Wassergewinnung in trockenen Ländern.

Angesichts des Streites, der jetzt wieder um die alte Wünschelrute geführt wird und angesichts der großen Aufmerksamkeit, die heute auf die Beschaffung von Wasser in den trockenen Gebieten der Kolonien, namentlich in Deutsch-Südwestafrika verwandt wird, ist es wichtig, die gewöhnlichen Mittel kennen zu lernen, die zur Gewinnung von Wasser in trockenen Gegenden führen können. Darüber gibt eine fachmännische Abhandlung Aufschluß, die von Hermann Haedeke im „Gesundheitsingenieur" veröffentlicht wird. Als Grundlage wird die Theorie über die Wasserbildung im Erdinnern, deren Urheber Volger ist, erörtert. Diese Anschauung beruht auf einer Reihe von Tatsachen: einmal auf der Durchlässigkeit vieler Bodenarten für Luft, zweitens auf der Verteilung des Wassergehalts der Luft und drittens auf dem Niederschlag der Feuchtigkeit aus der Luft infolge von Abkühlung. Daraus ergibt sich, daß sich Wasser in einem luftdurchlässigen Boden niederschlagen muß, der unter den Taupunkt abgekühlt ist. Der Boden wird zuerst feucht, dann naß, und ferner sickert das Wasser nach unten und sammelt sich an, wenn es nicht weiter in die Erde eindringen kann. Gewöhnlich findet sich daher in einem von Pflanzen bewachsenen Boden dicht unter der Oberfläche eine vom jeweiligen Wetter abhängige Feuchtigkeit, darunter eine trockene Schicht und dann in 1½ Meter Tiefe oder mehr wieder Feuchtigkeit, die nach unten zunimmt und unter günstigen Umständen zu einer Ansammlung von pumpfähigem Wasser führt. Haedeke selbst hat dann in einer Düne am Ostseestrande einen Versuch zur Feststellung der Wasserverhältnisse gemacht. Er grub an einer Stelle, die nur etwa ½ Meter über dem Meeresspiegel lag, in der heißen Jahreszeit eine etwa 60 Zentimeter tiefe Grube, die bereits das Seewasser erreichte und füllte sie dann wieder mit reinem Kies. Auf diesem setzte er einen Porzellanteller, der gleichfalls mit reinem Kies gefüllt und mit loser Gaze bezogen war und warf die Grube mit trockenem Dünensand wieder zu. Am nächsten Tage wurde die Grube wieder geöffnet, und es stellte sich heraus, daß nicht nur der Kies naß war, sondern sich auch auf dem Boden des Tellers etwas klares, vollkommen süßes Wasser angesammelt hatte. Dieser Versuch beweist, daß auf die beschriebene Weise die Feuchtigkeit der Luft in den Boden eindringt und sich dort zu Wasser verdichtet, wenn die Bodenart genügend luftdurchlässig ist. Man braucht nur die Tiefe und den Querschnitt der Grube zu vergrößern, um auch größere Wassermengen zu erhalten. Vielleicht werden nach diesem Beispiel ähnliche Versuche auch in tropischen und subtropischen Gegenden, die unter Trockenheit leiden, angestellt, und es läßt sich dort sogar ein noch größerer Erfolg vermuten, da die Nächte sich stärker abkühlen, so daß die Verdichtung der Luftfeuchtigkeit wahrscheinlich noch sicherer und in geringerer Tiefe vor sich geht. Um die Mittel zur künstlichen Herstellung einer undurchlässigen Bodenschicht immer zur Hand zu haben, führt man am besten ein Paket von sogenanntem Preßspan, eine auf Wasserundurchlässigkeit zugerichtete Pappe, mit sich. Nach der Angabe von Haedeke müßte es möglich sein, auf die Stunde und 1 Quadratmeter ein Fünftel Liter Wasser zu erhalten. Das ist nicht viel, aber innerhalb einer „Durststrecke" können schon einige Liter reinen Wassers von unendlichem Wert sein, wie die Berichte über die Leiden der deutschen Truppen in Südwestafrika deutlich genug bewiesen haben.

Aus dem Reiche der Technik.

Italienische Unterseeboote. Während unsere Marine mit dem Bau von Unterseebooten aus pekuniären Rücksichten recht lange gezögert hat und jetzt noch nicht über das Stadium des Probierens hinaus ist, sind die anderen seemächtigen Staaten weiter vorgeschritten. So hat jetzt Italien 5 Unterseeboote der „Clauco"-Klasse im Bau, deren Fertigstellung demnächst zu erwarten steht, ein Zeichen, daß die mit diesem Typ gemachten Versuche zu einem befriedigenden Resultat geführt haben. Ihre Länge beträgt 42 Meter, die Breite 4,3 Meter, bei 220 Tonnen Wasserverdrängung (vollständig untergetaucht). Zwei Torpedolancierrohre bilden die Bewaffnung. Angeblich sollen sie über Wasser eine Geschwindigkeit von 15 Knoten, unter Wasser pro Stunde von 10 Knoten haben. Wesentlich ist ihr großer Aktionsradius, der 175 Seemeilen unter und 900 Seemeilen über Wasser beträgt. Sie können also über Wasser ohne anzulaufen von Specia die ganze Westküste Italiens bis Messina fahren und hätten dabei immer noch die Möglichkeit, bei Insichtkommen feindlicher Schiffe kurze Zeit unter Wasser zu fahren, oder völlig untergetaucht von Spezia bis Korsika und zurück zu gelangen.

Ein magnetischer Thermometer. Die genaue Messung hoher Temperaturen spielt in der modernen Technik eine große Rolle. Mit dem gewöhnlichen Hilfsmittel, dem bekannten Quecksilberthermometer, kommt man aber nicht mehr aus, sobald die zu messende Temperatur 360 Grad übersteigt, weil alsdann das Quecksilber in Dampf überzugehen beginnt. Als Ersatz sind schon die verschiedensten Wege angegeben worden und wir selbst haben alles, was in dieser Beziehung Neues auf den Markt gebracht wurde, genau registriert. Die neueste Methode, die W. Taylor im „Electrician" angibt, benutzt die Tatsache, daß Eisen bei bestimmter Temperatur unmagnetisch wird. Will man z. B. Eisen bis zu einer bestimmten Temperatur glühen, so hängt man einen kleinen permanenten Stahlmagneten daran, sobald die richtige Temperatur erreicht ist, fällt der Magnet ab und markiert damit das Erreichen der gewünschten Temperatur.

* **Graphit statt Kohle.** Bei der Darstellung des Roheisens aus den Eisenerzen wird bekanntlich Kohle gebraucht, einmal um die nötige Hitze darzustellen und dann als chemisches Reduktionsmittel. Zur Darstellung von Eisen ist also nicht nur Eisenerz, sondern auch Kohle nötig. Das wird besonders in Norwegen schmerzlich empfunden. Dieses Land ist nämlich reich an Eisenerzen, ist auch in der Lage, durch Verwendung seiner zahlreichen Wasserkräfte die nötige Schmelzwärme auf elektrischem Wege zu erzeugen, aber trotzdem gewinnt die Eisendarstellung in ihm keine Bedeutung, weil es an Kohle mangelt, oder diese doch mit großen Kosten erst herbeigeschafft werden muß. In einem jüngst in Christiania gehaltenen Vortrag macht nun Ingenieur A. Hiorth auf Grund eingehender Laboratoriumsversuche den Vorschlag, die Kohle bei der Eisengewinnung durch den in Norwegen zahlreich vorhandenen minderwertigen Graphit zu ersetzen. Graphit ist bekanntlich gleichfalls Kohlenstoff und wird in anderen Ländern nur deshalb nicht für derartige umfangreiche chemische Prozesse, wie die Roheisendarstellung, verwendet, weil er im Vergleich zur Kohle zu wertvoll ist. In Norwegen, wo die Verhältnisse umgekehrt liegen, kann mit seiner Hilfe unter Umständen eine lohnende Roheisenindustrie ins Leben gerufen werden.

* **Ein Ohrtelephon,** d. h. ein Telephon, das so klein ist, daß es nicht an das Ohr gehalten, sondern in das Ohr hineingesteckt werden kann, ist von einem schwedischen Telegraphenbeamten Erikson erfunden worden. Er verfolgt damit den Zweck, den in den Vermittelungsanstalten tätigen Beamten und Beamtinnen das ständige Tragen der schweren Kopftelephonapparate zu ersparen, die heute im Interesse schneller Abfertigung durchwegs eingeführt sind. Der neue Apparat hat ungefähr Fingerhutgröße, der in das Ohr einzuführende Teil hat etwa die Stärke eines Bleistiftes. Nach Angabe der „Elektroteknisk Tidsskrift" soll dieser Miniaturapparat sich gut bewährt haben und den Beamten angenehmer sein als das jetzt noch gebräuchliche Kopftelephon.

* **Eine interessante physikalische Erscheinung.** In der „Physikalischen Zeitschrift" veröffentlicht E. Bandt einen kurzen Bericht über einige interessante Versuche mit der Elektrisiermaschine, die unter Umständen von weittragender Bedeutung sein können. Er brachte zwischen die Kugelpole einer im Gang befindlichen Elektrisiermaschine ein kleines, dünnes Aluminiumblättchen, und dieses blieb dann zwischen den beiden Kugeln völlig freischwebend. Es ließ sich mit einiger Geduld auch bewerkstelligen, daß weitere, in gleicher Weise in das zwischen den Kugeln herrschende elektrostatische Feld gebrachte Blättchen getrennt von den ersten gleichfalls schweben blieben. Wurden keine flachen, glatten Blättchen verwendet, sondern solche von unregelmäßiger Gestalt (z. B. zwischen Fingern zusammengedrückte), so trat eine weitere Erscheinung auf: die Blättchen fingen an, sich um ihre eigene Achse zu drehen. Je näher diese elektrischen Kreisel an einer der beiden Kugeloberflächen sich befanden, desto rascher war die Umdrehungsbewegung. Trachtete man dann, die zweite Kondensatorkugel zu entfernen, oder die auf ihr sich ansammelnde Elektrizität abzuleiten, so kommt als drittes hinzu, daß das wie ein Kreisel um seine eigene Achse sich drehende Blättchen über der Kugelfläche hin- und herwandert. Gelingt es hierbei, das Metallblättchen längere Zeit am Aequator der Kugel zu erhalten, so beginnt es plötzlich, den Aequator oder sonst einen größeren Kugelkreis des Konduktors in nicht beträchtlichem Abstand regelrecht zu umkreisen. Bandt weist auf die Aehnlichkeit dieser Bewegung mit der Bewegung der Weltkörper hin, allerdings unter gleichzeitiger Betonung der Unterschiede im Verhalten der Planetenbewegung und der Bewegung der dünnen Aluminiumfolie. Die Erscheinung selbst ist noch durchaus rätselhaft, doch erhofft Bandt, das vielleicht weitere Versuche eine sinnfällige Erklärung herbeiführen können.

Ein neues elektrisches Meßinstrument. Zum Messen der elektrischen Stromstärke bedient man sich bekanntlich der sogenannten Amperemeter, zum Messen der elektrischen Spannung der Voltmeter und zum Messen der Leistung der Wattmeter. Die Vielzahl dieser Instrumente wird sehr oft lästig empfunden und man hat schon verschiedene Versuche gemacht, die Meßgeräte zu vereinen. Es gibt auch schon zahlreiche Instrumente, die sich sowohl als Amperemeter wie auch als Voltmeter verwenden lassen, jedoch nur nacheinander, nach einer Aenderung an der Schaltung. Mit großer Freude wird daher der Gedanke einer amerikanischen Firma begrüßt werden, ein handliches, transportables Meßgerät zu schaffen, das nicht nur das Ablesen der Volt und der Amperes gleichzeitig gestattet, sondern außerdem in sehr sinnreicher einfacher Weise gleichzeitig die Ablesung der Watts und Kilowatts ermöglicht, ohne daß an der Schaltung irgend etwas geändert wird. Es sind einfach zwei Instrumente, ein Amperemeter und ein Voltmeter, in einem Kasten zusammengebaut, daß die Skalen wie die Bogen eines gotischen Spitzbogens zueinander stehen. Die Zeiger sind sehr lang und dünn. Der Drehpunkt des Zeigers für den rechten Skalenbogen befindet sich unter dem unteren Ende des linken Bogens, der Drehpunkt des Zeigers für den linken Bogen unter dem unteren Ende des rechten Bogens. Die Zeiger überkreuzen sich also. Im Mittelfeld ist nun eine weitere Meßskala mit wagerechten Teilstrichen angebracht; diese Striche geben die Wattzahl an, d. h. der Teilstrich, der genau unter dem Kreuzungspunkt der beiden Zeiger liegt, ist der zutreffende. Das Meßinstrument ist also gewissermaßen gleichzeitig eine graphische Multiplikationsmaschine, indem es das Produkt aus Volt und Ampere gleichzeitig mit diesen angibt.

Scherz und Satire.

Ehezeichen. Richter (zum Angeklagten): „Sind Sie verheiratet?" — Angeklagter: „Nein, Herr Richter, diese Kratzer rühren von einer andern Keilerei her!"

Momentaufnahme. Erster Photograph: „Was hast du denn mit dem Dicken da drüben so schnell abgemacht?" — Zweiter Photograph: „Das ist ja mein Onkel, habe ihn nur rasch um 5 ℳ angepumpt!" — Erster Photograph: „Also eine Momentaufnahme sozusagen!"

Protzig. „Gestern haben wir vorzügliche Austern gegessen!" — Parvenü: „Wir haben sogar welche liegen lassen!"

Kasernenhofblüte. Sergeant: „Hahn, was ist denn das mit Ihnen? Sie werden ja alle Tage dicker, ich glaube, Sie bringen Ihre dienstfreien Stunden in einer Geflügelmastanstalt zu?"

Soldatenliebe. Gefreiter (zur Köchin): „Mein Fräulein, ich liebe Sie!" — Köchin: „Ihr Geständnis wäre mir sehr angenehm, aber ich werde auf meinem gegenwärtigen Platze selbst nicht satt. . . . ."

Fatal. Herr: „Die Frau Kreisrat hat wegen Dienstbotenmißhandlung eine Vorladung vor Gericht bekommen, schrecklich!" — Fräulein Aeltlich: „Na und ob, so vor allen Leuten sein Alter angeben zu müssen!"

Prosaisch. Dame (vor einem Porträt in der Kunstausstellung): „Wunderbar, wenn ich nur Auskunft haben könnte!" — Maler: „Verehrtes Fräulein, ich bin der Maler dieses Bildes, womit kann ich Ihnen dienen?" — Fräulein: „Können Sie mir vielleicht sagen, wo sich das Original zu diesem Porträt frisieren ließ?"

Schwieriger Fall. „Tante, wenn du eine Dame triffst, mit der du böse bist, was machst du da?" — „Ich würde vorbeigehen, ohne sie anzusehen!" — „Aber wenn sie dir die Zunge herausstreckt und Affe zu dir sagt?"

Die Geldheirat. „Sind Sie denn gar nicht besorgt um Ihren Bräutigam, da er schon seit drei Wochen ausgeblieben ist — wenn er z. B. gar nicht mehr käme?!" — „O, mit Geld geht der nicht so leichtsinnig um!"

Verdächtig. Zollbeamter (bei der Grenzrevision): „Bitte, öffnen Sie mal die Windeln der Kleinen, die Sache ist mir verdächtig!" — Dame (zum Dienstmädchen): „Mir auch; Anna, geben Sie mal frische Tücher her!"

(„Berliner Illustrierte Zeitung".)

W. Hertleins Contor-Möbelfabrik 19 Gottschedstraße 19.

Hertleins große Ausstellung von Garten-, Balkon- u. Veranda-Möbeln 19 Gottschedstraße 19.

Zeltbänke, Zelte, Gartenschirme Wilhelm Hertlein, 19 Gottschedstr. 19.

Masseuse, ärztl. gepr., Härtelstr. 8, pt.

Aerztl. gepr. Masseuse Braustr. 8, pt. r.

Massage, gepr. Spezialistin, Windmühlenstr. 43, II. r.

Unterricht.

Rackow-Schmidt Unterrichts-Anstalt f. Schreiben, Handelsfächer, Sprachen. Schulstr. 8, I., II. u. III. Tag-, Abd.- u. Sonntagskursf. Hrn. u. Dam. Schnelle u. gründl. Ausbild. v. Buchhalt., Korresp., Stenogr., Maschinenschrb. usw. 24 erstkl. Schreibmaschinen. Kostenlos. Stellennachweis. Vom 1. Jan. b. 31. Juli d. J. wurd. uns 120 Vakanzen gem. Eintritt tägl. Auskunft u. Prosp. frei d. die Direkt. Schulstr. 8, II. Tel. 13458.

Musikschule A. Heinss. Bekannte sorgfältige künstl. Ausbildung. Kulante Beding. Inselstr. 18. Dir. A. Heinss.

Klavierunterricht. Suche eine musikalisch gebildete Dame für den Anfangsunterricht meiner Kinder im Hause. Gef. Off. m. Ang. d. Honorars bitt. m. u. A. 1091 d. Exped. d. Bl. niederzul.

Tanz-Unterricht H. Papst jederzeit, Dufourstr. 22. Aelteren Damen u. Herren sehr zu empfehl.

Tanz-Unterricht.

Geehrten Familien und wertgeschätzten Interessenten meiner „Tanz-Lehr-Kurse" gestatte mir hierdurch die ergebene Anzeige, dass ich meine diesjährigen Unterrichtskurse — Dauer bis Weihnachten — mit 17. und 22. September beginne. Diese Kurse, teils für nur Wochentags-Abend-Stunden, letzterer für nur Sonntags-Stunden, sind Vollkurse u. enthalten nebst Anstandsunterricht die Lehre sämtlicher Tänze, einschliesslich aller Neuheiten. Geschätzten Anmeldungen sehe gern entgegen und erbitte selbige von 11—3 oder 7—9 Uhr. (Mündliche Auskunft jederzeit.)

Extrakurse, Familienzirkel — zu denen mir besonders geeignete Privat-Unterrichtssäle stets zur Verfügung — beginnen Anfang Oktober und November, und halte ich mich zu derartigen Arrangements bestens empfohlen.

Einzelunterricht, Nachhilfe, Einstudierung von Kostümtanzaufführungen, Balletts etc. kann jederzeit erfolgen. Hochachtend

Gustav Engelhardt, Reichsstr. 33/35, II. und III. Etage.

Zeitungs-Nachrichten in Original-Ausschnitten über jedes Gebiet für Schriftsteller, Gelehrte, Künstler, Verleger von Fachzeitschriften, Grossindustrielle, Staatsmänner usw., liefert zu mässigen Abonnementspreisen sofort nach Erscheinen Adolf Schustermann, Zeitungs-Nachrichten-Bureau Berlin O., Blumen-Strasse 80/81. ! Liest die meisten und bedeutendsten Zeitungen und Zeitschriften der Welt ! Referenzen zu Diensten. — Prospekte und Zeitungslisten gratis und franko.

Nach mehrjähriger Ausbildung in der hiesigen Universitäts-Hautklinik, habe ich mich hier Grimmaische Strasse 4, II. als Spezialarzt für Hautkrankheiten niedergelassen. Dr. med. Arthur Vockerodt. Sprechzeit: vorm. 10—1, nachm. 4—6 Uhr, Sonn- und Feiertags 9—11 Uhr. Fernsprecher 11454. Einrichtungen für Lichtbestrahlung.

Nerven tropfen von Apoth. M. Wagner, Leipzig, können zur wirklichen Nervenstärkung bestens empfohlen werden. Nervöse Menschen werden angenehm davon beruhigt und gekräftigt. Als unschädliches Schlafmittel haben sie sich auch stets bewährt. Nur echt in Fl. à ℳ 1.—. Etikett trägt Namenszug des Erfinders — i. d. Engel-Apotheke, Markt, Salomonis-Apotheke, Grimmaische Str., Hof-Apotheke zum weißen Adler, Hainstr., Johannis-Apotheke, Dresdner Str., Annen-Apotheke, Eutritzsch, Delitzscher Str., Reformhaus Thalysia Neumarkt u. dessen sämtliche Filialen, C. Stark Nachf., Petersteinweg 7, Rödls Drogenhaus, Grimmaischer Steinw. 17, A. Zander, Barfußgäßchen 6, Merkur-Drogerie, Dresdner Str. 33, C. Hoffmann Nachf., Nautische Gasse 7; Gust. Stiehl, Kurprinzstraße, gegenüber der Markthalle; in Gohlis: Kräu & Baumann, Aeußere Hallische Straße 19; in Möckern: Carl Fritzsche, Drogerie; in Schleußig: Ferd. Schütze, Könneritzstraße 50. Best.: Destillat aus Baldrian, Menthol, Arnika, Alkohol, Wasser.

Bücher-Revis., Abschlüsse Einr., Kfm. Rat Alfred Gretschel, beeid. Bücherrevisor u. Kfm. Sachverständig., Elisenstr. 50. Tel. 7521.

Frack- u. Gehrock-Anzüge Leih-Institut Hainstrasse 6, I. A. Dachs

Elegante Fracks u. Gesellschaftsanzüge verl. J. Kindermann, Salzgäßch. 9, I.

Wäsche zu waschen und bleichen aufs Land gesucht. Off. u. A. 106 Exped. d. Bl. erbeten.

Birkenbalsamseife v. Bergmann & Co. ist durch ihre eigenartige Komposition die einzige Seife, welche alle Hautunreinigk., Röte des Gesichts u. der Hände beseitigt u. ein. blendend weiß. Teint erzeugt. Preis à St. 30 u. 50 ₰. Hauptniederl. in der Hofapotheke zum weiß. Adler, Hainstr. 9, sowie in der Börsen-, Sonnen-, Connewitzer u. Döllitzer Apotheke.

Wein-Handlung mit Weinstuben Herm. Ertmann, Mozartstrasse 1, gegenüber Gewandhaus.

„Halb u. Halb" 1 Litörm., à Fl. 95 ₰ exkl., Manegold dgl. Mag.- u. Tafellik. à Fl. 120 ₰ exkl. J. H. Ross, Windmühlenstr. 26.

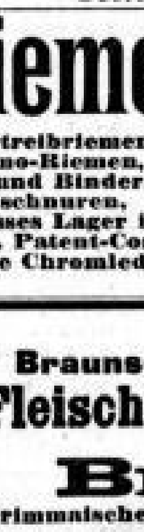
Kaffee tägl. frisch geröstet in allen Preislagen wie sämtliche Kolonialwaren billigst. Leonhard Matthias, Bayersche Str. 50, Ecke Sophienstr.

Tanz-Unterricht von Gustav Preller, Reichsstrasse 12, III. Meine Wochentags- u. Sonntags-Nachmittags-Kurse beginnen am 12. u. 15. September. Für Töchter und Söhne bürgerlicher Familien. Privatstunden, besonders für Walzer, jederzeit. Privatsaal ganz ungeniert für ältere Personen.

Für Braumeister und sonstige Vorderstellen können aus dem Kreise der Absolventen unserer Anstalt tüchtige Kräfte stets nachgewiesen werden. Prospekte gratis. Bezugnahme auf diese Zeitung erbeten. Lehr- und Versuchsanstalt für Brauer in München. Privatinstitut Direktor Dr. Doemens.

Riemen-Zentrale Wechsler & Rossack, Leipzig, Gerberstrasse 25, 1. Etage, liefern in erstklassiger Ausführung: Ledertreibriemen, Dynamo-Riemen, Näh- und Binderiemen, Lederschnuren, Baumwollriemen, Kameelhaarriemen, Riemenverbinder, Reparaturen sofort. Grosses Lager in amerikanischen Holzriemscheiben. Leipz. Patent-Cordel: 4fache Chromlederschnur. M. W. Gliederriemen, der beste Motorradriemen der Welt. Eigene Patente.

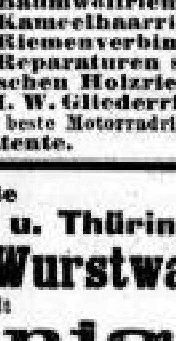
Feinste Braunschweiger u. Thüringer Fleisch- und Wurstwaren empfiehlt Bräunig, Grimmaischer Steinweg 4. Telephon 13497.



Schornstein-Reparaturen u. Erhöhungen ohne Betriebs-Einstellung. Böttger & Co. Chemnitz Sa. u. Aussig a. E. Schornsteinbau Dampfkessel-einmauerungen. Glühöfen D. R. G. M. Nr. 317 ... Anschläge gratis. Feinste Referenzen.

à Fl. 1,75 Mk. Cognac, mild, rein, „ärztl. verschrieben", off. Rohn, Bachstr. 1. Fernsprecher Nr. 7638.

Zur heißen Jahresz. empf.: f. Maitrank ½ Fl. 75 ₰, Himbeer-Limon.-Essenz ½ Ltr. ℳ 2.—, Zitronen-Limon.-Essenz ½ 1.50, ¼ —.80. Ferner: Zur Obst- u. Reisezeit: J. H. Merkel's Pyrogastrikon aromat. Magenbitter ohne Zucker als b. Helfe b. Magenbeschwerden, Kolik, Choleraanfällen und Aufstossen infolge Genuß v. jungem Gemüse, Obst od. kalt. Bier. Nur echt i. verschloss. Flasch. wie nebenstehend ⅟₁ Ltr. ½ Ltr. ¼ Ltr. Reiseft. 3 ℳ 1.50 ℳ 1 ℳ 50 ₰ u. 1 ℳ



J. H. Merkel, Leipzig, gegr. 1829, Fruchtsaftpresserei u. Liqueurfabrik, Vorstr. Telephon Lindenthal. Str. 22/24. 9085. 30.